

Der Arbeitsmarkt in Deutschland – Zeitarbeit – Aktuelle Entwicklungen



Impressum

Herausgeber:



Bundesagentur für Arbeit

Zentrale
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung (CF 3)
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Kontakt für Rückfragen:

Katrin Schmidt

Christopher Grimm

Tel: 0911/179-1080

Fax: 0911/179-1383

E-Mail: Arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Diese Broschüre finden sie im Internet unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Branchen-Berufe/Branchen-Berufe-Nav.html>

Stand: Juli 2015

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeitsmarkt in Deutschland – Zeitarbeit – Aktuelle Entwicklungen, Nürnberg Juli 2015.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Allgemeine Entwicklung	5
2 Zeitarbeitsunternehmen	7
3 Beschäftigungsentwicklung und -struktur in der Arbeitnehmerüberlassung	8
3.1 Beschäftigungsentwicklung in den letzten Jahren	8
3.2 Zeitarbeit als Frühindikator	9
3.3 Wachstumsbeitrag der Zeitarbeit.....	11
3.4 Strukturen in der Zeitarbeit	12
4 Zeitarbeit als flexible Beschäftigungsform.....	16
4.1 Dynamik: begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse	16
4.2 Beschäftigungsdauern.....	17
4.3 Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung in der Zeitarbeit	18
4.4 Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit aus Arbeitslosigkeit	19
5 Entgelt in der Arbeitnehmerüberlassung	22
6 Arbeitskräftenachfrage	24
7 Schlussbemerkungen.....	25
Informationen zur Statistik	26
Übersicht der Datenquellen	27

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Rechtliche Änderungen in der Arbeitnehmerüberlassung.....	5
Abbildung 2: Entwicklung der Zeitarbeit seit 1980	6
Abbildung 3: Zahl der Verleihbetriebe	7
Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung der letzten Jahre	9
Abbildung 5: Zeitarbeit als Frühindikator am Arbeitsmarkt	10
Abbildung 6: Wachstumsbeitrag der Zeitarbeit	11
Abbildung 7: Leiharbeiter nach Tätigkeit und Geschlecht.....	13
Abbildung 8: Beschäftigungsstruktur in der Zeitarbeit	14
Abbildung 9: Zeitarbeit als Beschäftigungschance	16
Abbildung 10: Dauer von Leiharbeitsverhältnissen.....	17
Abbildung 11: Zugangsrisiko in Arbeitslosigkeit.....	19
Abbildung 12: Zugänge in Arbeitslosigkeit und Beschäftigungsaufnahmen nach Branchen	20
Abbildung 13: Nachhaltigkeit von Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit	21
Abbildung 14: Bruttoarbeitsentgelte in der Zeitarbeit.....	22
Abbildung 15: Arbeitskräftenachfrage durch Zeitarbeit.....	24

Das Wichtigste in Kürze

- Die Beschäftigung in der Zeitarbeit ist in der Tendenz mit hoher Dynamik gewachsen.
- Nach zwischenzeitlichen Rückgängen ist die Beschäftigungsentwicklung in der Zeitarbeit wieder tendenziell aufwärtsgerichtet.
- Der Anteil der Beschäftigten in der Zeitarbeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bewegt sich bei rund 2,5 Prozent.
- Die Arbeitnehmerüberlassung reagiert frühzeitig auf Änderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen und ist daher ein Frühindikator für die Entwicklung am Arbeitsmarkt.
- Sieben von zehn Leiharbeitnehmern sind männlich. Der Frauenanteil ist im Laufe der Jahre aber gestiegen.
- Mehr als die Hälfte der Beschäftigten in der Zeitarbeit übt eine Helfertätigkeit aus (alle Beschäftigten: jeder siebte).
- Die Arbeitnehmerüberlassung ist von hoher Dynamik geprägt: Im ersten Halbjahr 2014 wurden 494.000 Zeitarbeitsverhältnisse neu abgeschlossen und 605.000 Beschäftigungsverhältnisse beendet.
- Jeder zehnte Zeitarbeitsnehmer, der eine Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung neu aufnimmt, war zuvor noch nie beschäftigt.
- Gut die Hälfte der Leiharbeitsverhältnisse endet nach weniger als drei Monaten.
- Die hohe Dynamik der Branche spiegelt sich auch in einem überdurchschnittlich hohen Risiko, aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden.
- 15 Prozent der Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt und 20 Prozent der Beschäftigungsaufnahmen erfolgen aus bzw. in Zeitarbeit.
- Die Nachhaltigkeit von Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit ist niedriger als im Durchschnitt über alle Branchen. Knapp drei von fünf Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit aus Arbeitslosigkeit heraus sind sechs und auch zwölf Monate später noch mit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung – in der Zeitarbeit oder in einer anderen Branche – verbunden.
- Die Bruttoarbeitsentgelte in der Zeitarbeit liegen deutlich unter den im Durchschnitt über alle Branchen erzielten Entgelten.
- Die Zeitarbeitsbranche zeichnet sich durch einen nach wie vor hohen Arbeitskräftebedarf aus.

1 Allgemeine Entwicklung

Zeitarbeit bzw. Arbeitnehmerüberlassung oder Leiharbeit ist mittlerweile eine feste Größe am deutschen Arbeitsmarkt. Sie ist gekennzeichnet durch ein Dreiecksverhältnis zwischen einem Verleiher, einem Arbeitnehmer und einem Entleiher.

Die Arbeitnehmerüberlassung ist in Deutschland seit 1972 gesetzlich geregelt. Allerdings wurde das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz seither mehrfach modifiziert. Die Änderungen betrafen unter anderem

- die Überlassungshöchstdauer,
- die Befristungsregelungen,
- die Frage der Synchronisation von Arbeitsvertrag (zwischen Verleiher und Arbeitnehmer) und Überlassungsvertrag (zwischen Verleiher und Entleiher),
- das Wiedereinstellungsverbot und
- das Verbot der Diskriminierung
- der Wiedereinsatz von kurz zuvor ausgeschiedenen Stamm-Mitarbeitern als Leiharbeiter (Drehtürklausel)
- die Einführung einer Lohnuntergrenze.

Die wichtigsten Änderungen in Abbildung 1 dargestellt.

Abbildung 1: Rechtliche Änderungen in der Arbeitnehmerüberlassung

Reformen und Änderungen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung			
ab 1.1.1982	Verbot der Arbeitnehmerüberlassung im Bauhauptgewerbe		
ab 1.5.1985	Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 3 auf 6 Monate	Verlängerung der Regelung zum 1.5.1990 bis 31.12.1995	
ab 1.1.1994	Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 6 auf 9 Monate bis 31.12.2000	Aufhebung des Synchronisationsverbots für von der BA zugewiesene schwer vermittelbare Arbeitslose	
ab 1.4.1997	Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 9 auf 12 Monate	Zulassung der Synchronisation von Ersteininsatz und Arbeitsvertrag beim erstmaligen Verleih	Erlaubnis einmaliger Befristung ohne sachlichen Grund
ab 1.1.2002	Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 12 auf 24 Monate	Wiederholte Zulassung lückenlos aufeinander folgender Befristungen mit dem selben Leiharbeiter	
ab 1.1.2003	Wegfall des Synchronisations- und Wiedereinstellungsverbots und der Überlassungshöchstdauer	Überlassungsverbot im Baugewerbe	Gleichstellungsgrundsatz sofern keine abweichenden Tarifvereinbarungen
ab 1.1.2009	Gesetz zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität schafft gesetzlich die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kurzarbeit in der Zeitarbeit (bis 31.12.2011)		
ab 30.4.2011	Einführung der Drehtürklausel	Schaffung der Möglichkeit für eine Lohnuntergrenze	
ab 1.12.2011	Umsetzung der EU-Leiharbeitsrichtlinie (u.a. Erweiterung des Anwendungsbereichs des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes)		
ab 1.1.2012	Einführung Lohnuntergrenze (bis 31.10.2013), ab 1.4.2014: Zweite Verordnung Lohnuntergrenze (bis zum 31.12.2016)		

Seit dem 01.11.2012 sind sukzessive mehrere Tarifverträge über Branchenzuschläge in der Arbeitnehmerüberlassung in Kraft getreten. Mit diesen Tarifverträgen wird für bestimmte Branchen (u.a. Metall- und Elektroindustrie, Chemische Industrie, Schienenverkehr, Textil- und Bekleidungsindustrie sowie Papier, Pappe, Kunststoff) die Vergütung der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter abhängig von der Dauer des ununterbrochenen Einsatzes in

einem Kundenbetrieb in mehreren Stufen dem regelmäßig gezahlten Stundenentgelt eines vergleichbaren Arbeitnehmers im Kundenbetrieb angepasst. Die erste Stufe wird nach vier bzw. sechs Wochen erreicht, die letzte Stufe nach neun Monaten ununterbrochenen Einsatzes in einem Kundenbetrieb. Der Zuschlag kann in der letzten Stufe bis zu 50 Prozent des tariflichen Stundenentgeltes in der Zeitarbeit betragen.

Abbildung 2: Entwicklung der Zeitarbeit seit 1980



Die Zeitarbeitsbranche in Deutschland ist lange Zeit mit hoher Dynamik gewachsen. Lediglich für kurze Zeitspannen zeigten sich Unterbrechungen des Wachstums oder phasenweise kräftige Rückgänge, zum Beispiel während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009. Deutliche Anstiege sind vor allem nach den Zeitpunkten der wichtigsten rechtlichen Änderungen zu beobachten. 1993 lag die Zahl der Leiharbeiter bei jahresdurchschnittlich 114.000; bereits fünf Jahre später hatte sie

sich verdoppelt. Im Zuge der rechtlichen Änderungen im Rahmen der Hartz-Gesetze kam es zu einer weiteren Expansion der Branche.

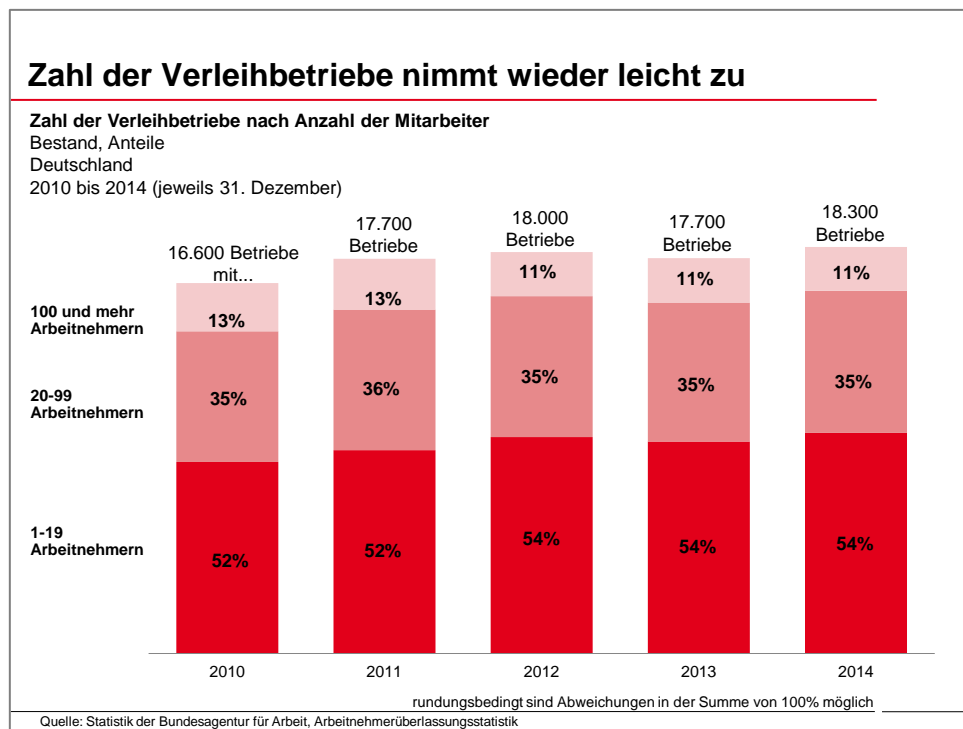
Im Dezember 2014 gab es in Deutschland 824.000 Leiharbeiter. In den letzten zehn Jahren hat sich ihre Zahl mehr als verdoppelt, in den letzten 20 Jahren ist sie auf das Fünfeinhalbfache gestiegen (siehe Abbildung 2).

2 Zeitarbeitsunternehmen

Im Dezember 2014 wurden in Deutschland 18.300 Verleihbetriebe von natürlichen oder juristischen Personen geführt, die eine Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung hatten, davon 11.000 mit dem ausschließlichen oder überwiegenden Betriebszweck der Arbeitnehmerüberlassung. Die Zahl der Zeitarbeitsunternehmen befindet sich damit im mehrjährigen Vergleich weiter auf einem hohen Niveau. Sie lag ein Fünftel höher als fünf Jahre zuvor (Dezember 2009: 15.300 Betriebe).

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Verleihbetriebe um rund 500 zugenommen. Der Anstieg geht überwiegend auf Betriebe mit Nebenzweck Arbeitnehmerüberlassung zurück; aber auch die Zahl der Betriebe mit dem ausschließlichen Betriebszweck Arbeitnehmerüberlassung nimmt nach Rückgängen in den zwei Vorjahren wieder etwas zu, wenn auch nur leicht.

Abbildung 3: Zahl der Verleihbetriebe



Von den 18.300 Verleihbetrieben im Dezember 2014 hatten 54 Prozent weniger als 20 Arbeitnehmer, 35 Prozent hatten 20 bis unter 100 Arbeitnehmer, in 11 Prozent waren 100 Leiharbeiter und mehr beschäftigt.

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr geht vor allem auf kleinere Verleihbetriebe zurück. Im

Dezember 2014 gab es gegenüber dem Vorjahr 398 mehr kleinere Betriebe mit weniger als 20 Arbeitnehmern und ein Plus von 122 Betrieben mit 20 bis unter 100 Mitarbeitern. Die Zahl der größeren Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten hingegen ist geringfügig gesunken (-7).

3 Beschäftigungsentwicklung und -struktur in der Arbeitnehmerüberlassung

3.1 Beschäftigungsentwicklung in den letzten Jahren

Nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 ist die Beschäftigung in der Zeitarbeit zunächst kräftig gewachsen. Die bislang höchste Zahl an Leiharbeitnehmern wurde mit 927.000 im August 2011 erreicht. Ab Mitte 2012 war die Zahl der Leiharbeitnehmer vorübergehend rückläufig; seit dem Jahreswechsel 2013/2014 sind aber wieder Zuwächse gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Im Jahresdurchschnitt 2014 waren 856.000 Personen als Leiharbeitnehmer beschäftigt.

Aktuellere Informationen zur Beschäftigungsentwicklung in der Zeitarbeit können aus der Beschäftigtenstatistik gewonnen werden. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ wird monatlich mit zwei Monaten Zeitverzug als vorläufiger, hochgerechneter Wert veröffentlicht. Die Abgrenzung unterscheidet sich aber von derjenigen in der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik: Ausgewiesen werden in der Beschäftigtenstatistik alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Betrieben, deren Betriebszweck ausschließlich oder überwiegend die Arbeitnehmerüberlassung ist. Es wird also auch das Stammpersonal, beispielsweise die Personaldisponenten, erfasst, hingegen keine Mini-Jobber. Die Zahl der Leiharbeitnehmer nach der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik liegt höher als die Beschäftigtenzahl aus der Beschäftigtenstatistik (im Jahr 2014 um durchschnittlich 11 Prozent), beide entwickeln sich jedoch weitgehend parallel. Trotz des Unterschieds in der Erfassung ist die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Wirtschaftszweig Arbeitnehmerüberlassung daher ein guter Indikator für

die Entwicklung der Zahl der Leiharbeitnehmer am aktuellen Rand (siehe Abbildung 4).¹

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung stieg von Juni 2009 bis zum Jahresende 2011 saisonbereinigt tendenziell an und erreichte im Dezember 2011 mit saisonbereinigt 809.000 einen neuen Höhepunkt. Nach einer rückläufigen Entwicklung im Jahr 2012 nimmt die Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung seit Frühjahr 2013 wieder tendenziell zu.

Im April 2015 waren nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 782.000 Menschen in der Zeitarbeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Bereinigt um saisonale Einflüsse belief sich die Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung auf 802.000. Das waren etwas weniger (7.000) als das Maximum vom Jahreswechsel 2011/2012, aber gut 100.000 mehr als zum Beschäftigungshöhepunkt des letzten Konjunkturzyklus im Frühjahr 2008.

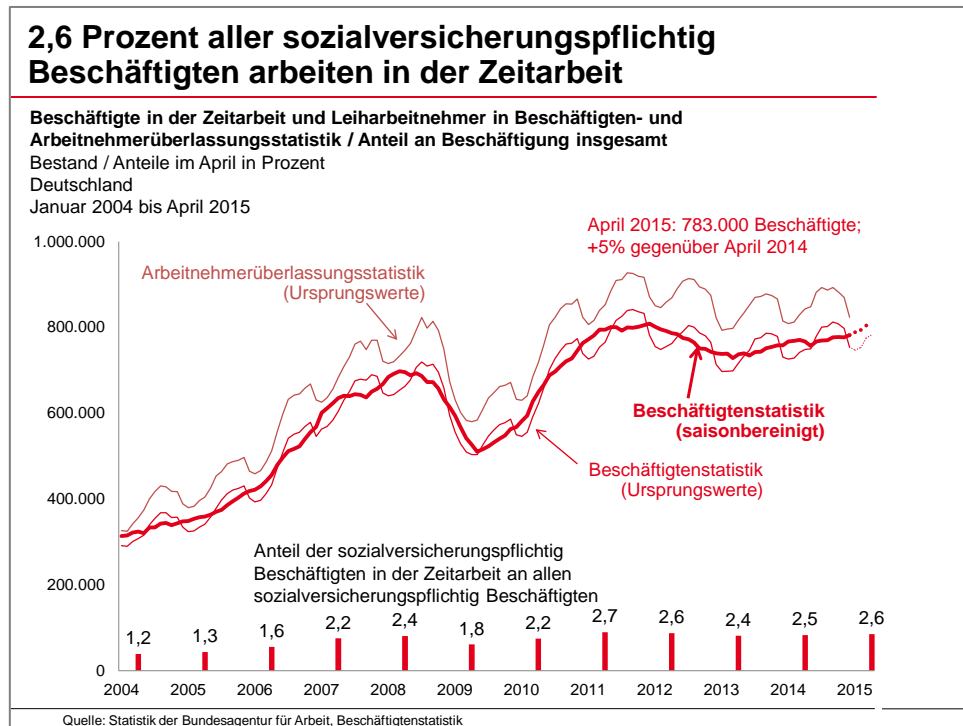
Die gewachsene Bedeutung der Zeitarbeit zeigt sich auch an einem gestiegenen Anteil an der gesamten Beschäftigung. Vor zehn Jahren waren lediglich eineinhalb Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Zeitarbeit tätig, bis Sommer 2008 hatte sich dieser Anteil auf zweieinhalb Prozent erhöht. Im Zuge der Wirtschaftskrise 2008/2009 sank der Anteil kurzfristig, da verstärkt Leiharbeiter ihre Beschäftigung verloren; danach stieg er aber wieder an und erreichte in der zweiten Jahreshälfte 2011 mit 2,9 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sein bisheriges Maximum. Seit Ende 2012 bewegt sich

¹Veröffentlichung u.a. im Rahmen des Analytikreports „Frühindikatoren am Arbeitsmarkt“
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Fruehindikatoren-Arbeitsmarkt-nav.html>

der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Zeitarbeit an allen sozialver-

sicherungspflichtig Beschäftigten überwiegend zwischen 2,4 und 2,6 Prozent.

Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung der letzten Jahre



Die geringfügige Beschäftigung in der Zeitarbeit ist ähnlich wie die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung lange Zeit deutlich gestiegen; anders als bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung war hier aber kein zwischenzeitlicher Rückgang während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 zu verzeichnen. Von Dezember 2004 auf Dezember 2011 hat sich die Zahl der geringfügig Beschäftigten in der Zeitarbeit auf 83.000 nahezu verdoppelt. Seit Anfang 2012 hat sich der Aufwärtstrend jedoch nicht mehr fortgesetzt. Nach zwischenzeitlichen leichten Rückgängen wächst die Zahl der geringfügig Beschäftigten in der Zeitarbeit seit Mitte 2013 leicht. Im Dezember 2014 übten 86.000 Personen eine geringfügige Beschäftigung in der Zeitarbeit aus; darunter hatten 57.000 ausschließlich diesen Mini-Job.

Insgesamt spielt die Entwicklung der geringfügig entlohnten Beschäftigung für die Gesamtentwicklung der Leiharbeiterzahl aufgrund der vergleichsweise geringen Größenordnung dieser Beschäftigungsform nur eine untergeordnete Rolle. (Weitere Informationen zur geringfügigen Beschäftigung siehe Abschnitt 3.4).

3.2 Zeitarbeit als Frühindikator

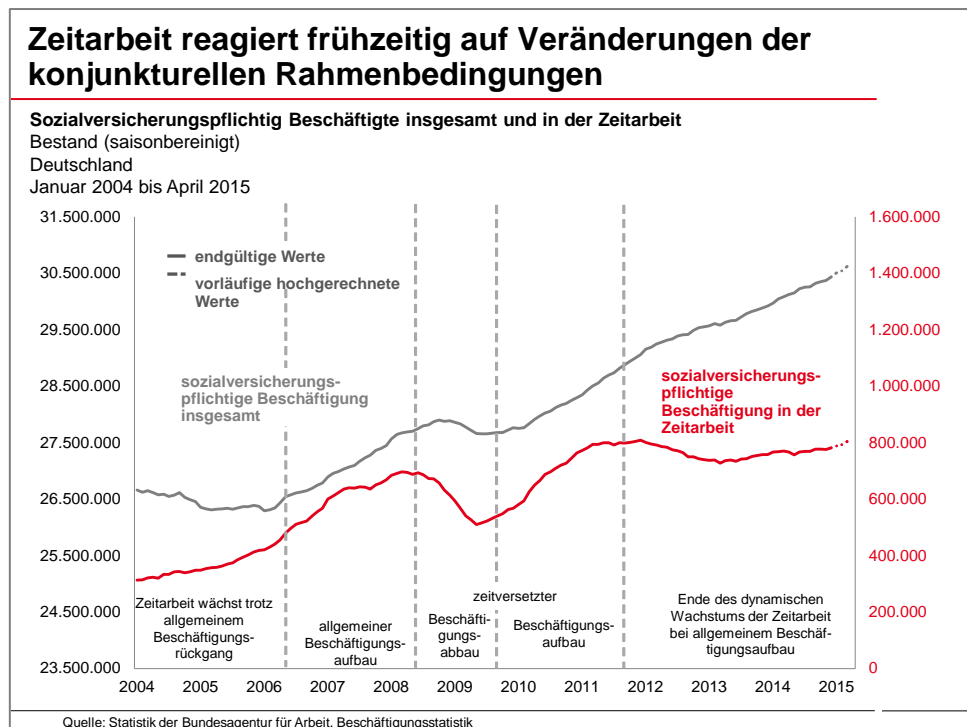
Die Arbeitnehmerüberlassung reagiert frühzeitig auf Änderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen. In Zeiten eines beginnenden konjunkturellen Aufschwungs steigt – neben beispielsweise dem Aufbau von Überstunden – die Nutzung von Leiharbeit zunächst an. Hält der Aufschwung an, steigt das Vertrauen der Unternehmen in die konjunkturelle Entwicklung und damit auch die Bereitschaft zu einer Erweiterung des Stammpersonals. In einer Abschwungphase ist die Arbeitnehmerüberlassung hingegen der Sektor, in dem früh-

zeitig die Folgen der wirtschaftlichen Eintrübung sichtbar werden. Vor der Entlassung der Stammbeschäftigten wird in Unternehmen – neben beispielsweise Anpassungen der Arbeitszeit über Reduktion der Überstunden oder durch Kurzarbeit – in der Regel die Inanspruchnahme von Zeitarbeit reduziert.

Aus einer rückläufigen Beschäftigung in der Zeitarbeit kann aber nicht automatisch auf

einen bevorstehenden Beschäftigungsrückgang insgesamt geschlossen werden. Hinter abnehmenden Leiharbeiterzahlen kann auch eine wachsende Bereitschaft der Entleihbetriebe stehen, Leiharbeiter zu übernehmen, oder Leiharbeitern ergibt sich anderweitig die Möglichkeit, eine Beschäftigung außerhalb der Zeitarbeit aufzunehmen.

Abbildung 5: Zeitarbeit als Frühindikator am Arbeitsmarkt



Deutlich wird der zeitliche Vorlauf der Zeitarbeit an der Entwicklung während des konjunkturellen Abschwungs 2008/2009 und der anschließenden Erholung. Der Abschwung zeigte frühzeitig Auswirkungen auf die Beschäftigung in der Zeitarbeit. Deren saisonbereinigte Rückgang setzte bereits im Frühjahr 2008 ein (siehe Abbildung 5). Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt hingegen sank saisonbereinigt erst ab Herbst des gleichen Jahres. Auf der anderen Seite zeigte sich auch die positive Beschäftigungsentwicklung

der folgenden Monate zunächst in der Arbeitnehmerüberlassung.

Nach Rückgängen im Jahr 2012 und einer Stagnation in der ersten Jahreshälfte 2013 wächst die Beschäftigung in der Zeitarbeit seit Mitte 2013 wieder tendenziell. Die Beschäftigtenzahl insgesamt weist seit längerem einen Aufwärtstrend auf.

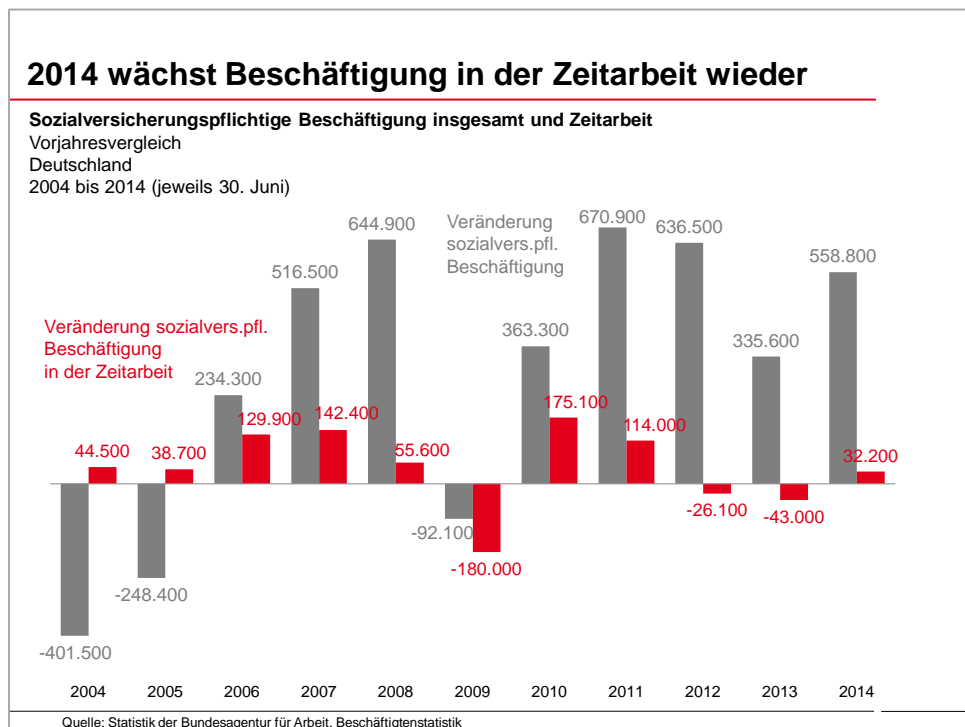
3.3 Wachstumsbeitrag der Zeitarbeit

Trotz des mit unter 3 Prozent insgesamt geringen Gesamtbeschäftigungsanteils wirken sich Wachstum bzw. Rückgang der Beschäftigtenzahlen in der Zeitarbeit deutlich auf die Entwicklung der Gesamtbeschäftigung aus.

Betrachtet man die Entwicklung der Gesamtbeschäftigung und der Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung im Zeitablauf, so zeigt sich, dass die Beschäftigung in der Zeitarbeit in den Jahren 2004 und 2005, entgegen der allgemeinen Beschäftigungsentwicklung,

im Vorjahresvergleich bereits zunahm. Der allgemeine Beschäftigungsabbau in dieser Zeit wurde demnach durch die positive Entwicklung der Zeitarbeitsbranche gebremst. In den Jahren 2006 bis 2008 war insgesamt ein Beschäftigungsaufbau zu verzeichnen, zu dem auch die Zeitarbeit beitrug, allerdings mit kontinuierlich abnehmenden Wachstumsbeiträgen. Während 2006 noch mehr als die Hälfte des Beschäftigungsaufbaus auf die Arbeitnehmerüberlassung zurückgingen, sank dieser Anteil bis 2008 auf 11 Prozent (siehe Abbildung 6).

Abbildung 6: Wachstumsbeitrag der Zeitarbeit



Die Beschäftigungsrückgänge im Zuge der Wirtschaftskrise 2008/2009 gingen zu weiten Teilen auf die Arbeitnehmerüberlassung zurück. Ähnlich umfangreiche Rückgänge gab es sonst nur noch im Verarbeitenden Gewerbe. Diese Beschäftigungsverluste in der Zeitarbeit konnten 2010 aber wieder kompensiert werden.

Die Zeitarbeit trug damit maßgeblich zum Gesamtbeschäftigungsaufbau in den Jahren 2010 und 2011 bei. 2012 und 2013 verzeichnete die Zeitarbeit negative Wachstumsbeiträge. 2014 lag die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Zeitarbeit jedoch wieder um 32.000 über ihrem Vorjahresniveau und trug somit zum Beschäftigungswachstum insgesamt bei.

3.4 Strukturen in der Zeitarbeit

Der Strukturwandel in Deutschland vom primären und sekundären Sektor hin zum tertiären Sektor zeigte sich auch an den Einsatzfeldern der entliehenen Arbeitnehmer. So hatten sich die Anteile der Tätigkeitsfelder in den letzten Jahren spürbar verschoben. Rückläufig war vor allem der Anteil der Leiharbeitnehmer, die in Metall- und Elektroberufen² arbeiten. Hingegen ist im langfristigen Trend die Zahl der Zeitarbeiter, die in Dienstleistungsberufen tätig sind, zum Beispiel in Call Centern oder als Lager- und Transportarbeiter, gestiegen, ebenso hat die Bedeutung von Hilfstätigkeiten zugenommen.

Im Dezember 2014 waren drei von zehn Leiharbeitnehmern in Berufen tätig, die dem Bereich Metall und Elektro³ zuzurechnen sind. 27 Prozent arbeiteten im Bereich Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit⁴, 15 Prozent in übrigen Fertigungsberufen und der Landwirtschaft⁵.

Die Anteile der übrigen Tätigkeitsfelder bewegen sich im einstelligen Bereich: 9 Prozent der Leiharbeitnehmer arbeiteten im Bereich Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung, 7 Prozent im Bereich Gesundheit, Soziales, Erziehung und Kultur⁶, weitere 7 Prozent in Berufen, die den Tätigkeitsfeldern Bau, Architektur, Naturwissenschaften⁷ zuzurechnen sind, 5 Prozent waren in Berufen aus

dem Feld Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Tourismus⁸ tätig.

Der Anstieg der Anzahl der Leiharbeitnehmer gegenüber dem Vorjahr um knapp 9.000 geht vor allem auf den Bereich Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit zurück (+13.200). Ein Plus verzeichnete außerdem Bau, Architektur, Naturwissenschaften (+800). In den übrigen Bereichen war die Zahl der Leiharbeitnehmer rückläufig. Spürbare Abnahmen gab es vor allem bei den übrigen Fertigungsberufen und in der Landwirtschaft (-2.200) und bei Metall und Elektro (-2.000).

Nach wie vor stellen Männer das Gros der Zeitarbeiter, auch wenn ihr Anteil im Lauf der letzten zehn Jahre gesunken ist. Während im Dezember 2004 75 Prozent der Zeitarbeitnehmer männlich waren, betrug dieser Anteil im Dezember 2014 nur noch 70 Prozent. Der nach wie vor hohe Männeranteil hängt vor allem damit zusammen, dass Entlehtätigkeiten – trotz des oben genannten Strukturwandels – weiterhin im gewerblichen Bereich und im Bereich Verkehr/Logistik überwiegen.

Bei den Männern sind 37 Prozent im Bereich Metall und Elektro tätig (siehe Abbildung 7), mehr als die Hälfte davon im Bereich Metallherzeugung und -bearbeitung und Metallbau. 15 Prozent arbeiten in anderen Fertigungsberufen oder im Bereich Landwirtschaft/Gartenbau. Bei den Frauen hingegen spielen auch Dienstleistungsberufe eine wichtige Rolle – Unternehmensorganisatorische Dienstleistungen, Berufe aus dem Gesundheitssektor und Sozialwesen sowie Kaufmännische Dienstleistungen und Tourismus: 47 der Leiharbeitnehmerinnen sind in diesen Tätigkeitsfeldern beschäftigt. Daneben gehen 29 Prozent aller männlichen Leiharbeitnehmer und 22 Prozent der Leiharbeitnehmerinnen

²Abgrenzung nach der Klassifizierung der Berufe 1988; nach dieser Klassifizierung liegen Werte bis einschließlich Juni 2011 vor, danach werden Tätigkeiten von Leiharbeitnehmern nach der Klassifizierung der Berufe 2010 erfasst.

³Hierzu zählen in der hier verwendeten Abgrenzung nach der KldB 2010 und Zusammenfassung der Berufshauptgruppen Berufe der Metallherzeugung, -bearbeitung und des Metallbaus, Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe sowie Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe.

⁴Berufsbereich 5 der KldB 2010

⁵Berufshauptgruppen des Berufsbereichs 2, die nicht dem Bereich Metall und Elektro zuzuordnen sind, sowie Land- und Forstwirtschaft, Tierwirtschaft und Gartenbau

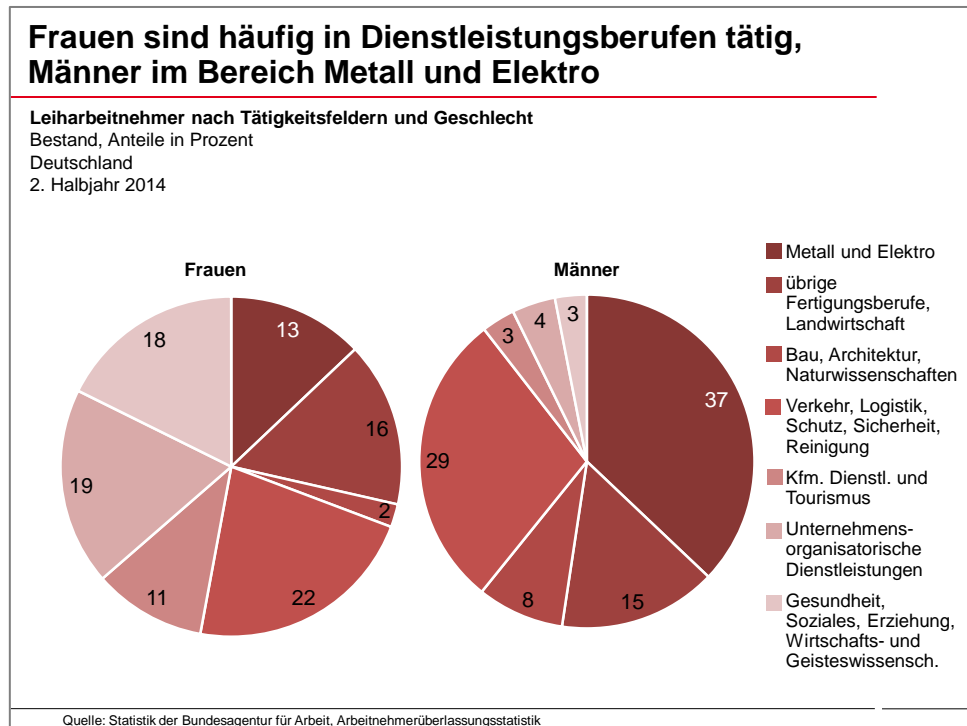
⁶Berufsbereiche 8 und 9 der KldB 2010

⁷Berufsbereiche 3 und 4 der KldB 2010

⁸Berufsbereich 6 der KldB 2010

einer Tätigkeit im Feld Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit, Reinigung nach.

Abbildung 7: Leiharbeiter nach Tätigkeit und Geschlecht



Als Folge dieser Einsatzschwerpunkte ist die Beschäftigungsentwicklung von Männern in der Arbeitnehmerüberlassung deutlich konjunkturreegibler als die von Frauen. Männer waren vom Beschäftigungsabbau in der Zeitarbeit 2009 deutlich stärker betroffen als Frauen. Auf der anderen Seite nahm die Zahl der männlichen Zeitarbeiter im Zuge des anschließenden Beschäftigungsaufbaus auch wieder deutlicher zu. Auch die zwischenzeitlichen Rückgänge im Jahr 2013 und der aktuelle Anstieg der Leiharbeiter gehen stärker auf Männer zurück (Dezember 2014 +10.000 ggü. Vorjahr), die Zahl der Leiharbeiterinnen lag im zweiten Halbjahr 2014 etwas unter ihrem Vorjahreswert.

In der Arbeitnehmerüberlassung dominiert die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäfti-

gung: Im Juni 2014⁹ waren 678.000 Beschäftigte in der Arbeitnehmerüberlassung vollzeitbeschäftigt und 101.000 teilzeitbeschäftigt. Damit arbeiteten 87 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Arbeitnehmerüberlassung Vollzeit; im Schnitt über alle Branchen hinweg sind es knapp drei von vier Beschäftigten.

Betrachtet man die Entwicklung der Leiharbeit im Zeitablauf, so zeigt sich, dass – ähnlich wie in vielen anderen Wirtschaftszweigen auch –

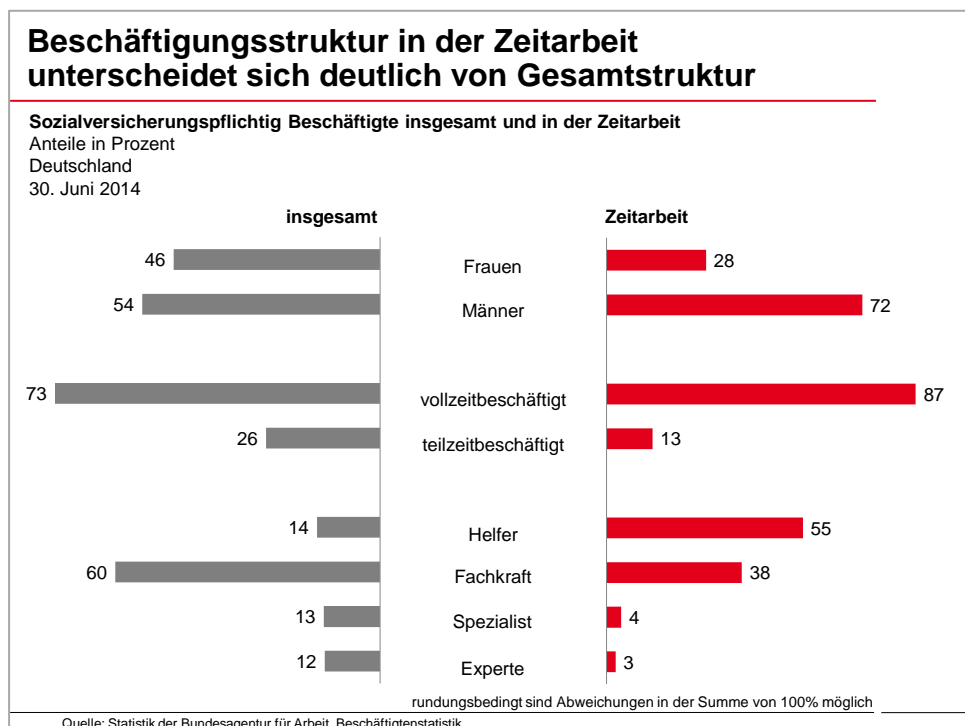
⁹ Anteile nicht unmittelbar mit früheren Zeitpunkten und früheren Versionen dieser Veröffentlichung vergleichbar. Zu Einzelheiten siehe den Methodenbericht „Neue Erhebungsinhalte „Arbeitszeit“, „ausgeübte Tätigkeit“ sowie „Schul- und Berufsabschluss“ in der Beschäftigungsstatistik: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Neue-Erhebungsinhalte-Arbeitszeit-ausgeuebte-Taetigkeit-sowie-Schul-und-Berufsabschluss-in-der-Beschaeftigungsstatistik.pdf>.

die Bedeutung der Teilzeit zugenommen hat. So hatte 2003 und 2004 der Vollzeitanteil in der Zeitarbeit noch bei 96 Prozent gelegen und war bis Juni 2011 auf 91 Prozent gesunken. Die Anteilsverschiebung hin zu etwas mehr Teilzeitbeschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung dürfte auch darauf zurückzuführen sein, dass in der Arbeitnehmerüberlassung die Bedeutung von Tätigkeiten im Dienstleistungsbereich, in dem Teilzeit häufig eingesetzt wird, in den letzten Jahren zugenommen hat. Daneben spiegelt sich hier die steigende Zahl von Frauen in der Zeitarbeit wider, die häufig in Teilzeitmodellen arbeiten. Der deutliche Anstieg der Teilzeitbeschäftigung im Jahr 2013 hängt jedoch mit einer Umstellung im Erhebungsverfahren zur Sozialversicherung zusammen.¹⁰

Minijobs sind in der Arbeitnehmerüberlassung vergleichsweise wenig verbreitet. Im Juni 2014 waren 81.000 Menschen geringfügig beschäftigt (geringfügig entlohnt oder kurzfristig beschäftigt); davon hatten zwei Drittel (54.000) ausschließlich diesen Minijob, ein Drittel übte den Minijob im Nebenjob aus. Auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte kamen im Juni 2014 in der Zeitarbeit 10 Minijobber; im Schnitt über alle Branchen lag das Verhältnis bei 100 zu 26.

Unterschiede zeigen sich bei der Art des Minijobs: während im Schnitt über alle Branchen 96 Prozent der Minijobber geringfügig entlohnt beschäftigt sind und nur 4 Prozent kurzfristig, ist der Anteil der kurzfristig beschäftigten Minijobber in der – von auch kurzen Einsatzverhältnissen geprägten – Zeitarbeit mit 14 Prozent deutlich höher.

Abbildung 8: Beschäftigungsstruktur in der Zeitarbeit



Beschäftigte in der Zeitarbeit üben häufiger Tätigkeiten aus, die mit einem niedrigeren Anforderungsniveau verbunden sind. Mehr als

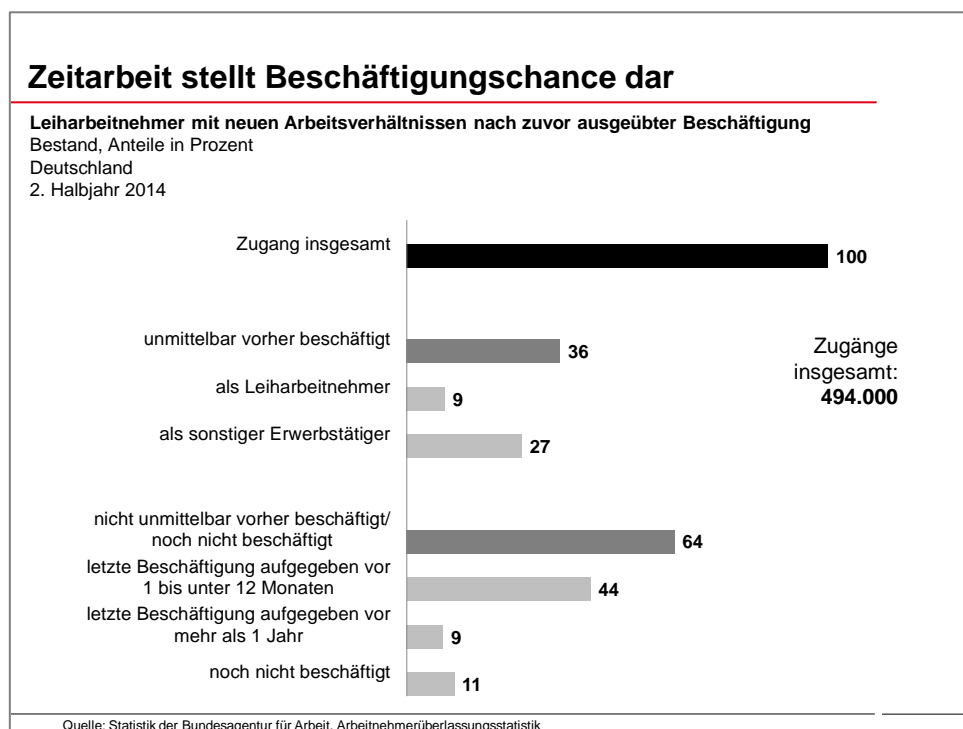
jeder zweite in der Zeitarbeit Beschäftigte übt eine Helfertätigkeit aus, im Durchschnitt über alle Branchen ist es jeder siebte. Demgegen-

über sind hochqualifizierte Tätigkeiten seltener vertreten: Während unter allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Juni 2014 12 bzw. 13 Prozent eine Experten- oder Spezialistentätigkeit ausübten, beliefen sich diese Anteile bei sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Zeitarbeit auf 3 und 4 Prozent. Knapp zwei von fünf Beschäftigten in der Zeitarbeit sind als Fachkraft tätig, bei

den Beschäftigten insgesamt sind es drei von fünf. Die Zeitarbeit kann so für Personen mit vergleichsweise niedrigen formalen Qualifikationen und für Menschen, die nach Phasen von Nichterwerbstätigkeit gegebenenfalls an Arbeitsmarktnähe verloren haben (siehe Abschnitt 4.1) eine Beschäftigungschance darstellen.

4 Zeitarbeit als flexible Beschäftigungsform

Abbildung 9: Zeitarbeit als Beschäftigungschance



4.1 Dynamik: begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse

Die große Bedeutung der Arbeitnehmerüberlassung wird auch bei den Bewegungsgrößen¹⁰ sichtbar. Im zweiten Halbjahr 2014 begründeten insgesamt 494.000 Arbeitnehmer ein Arbeitsverhältnis mit einem Verleiher. Verglichen mit dem zweiten Halbjahr 2004 liegt die Zahl der neu begonnenen Beschäftigungsverhältnisse um die Hälfte höher. Gegenüber dem zweiten Halbjahr 2013 ist die Zahl der neu begründeten Beschäftigungsverhältnisse um 1 Prozent gesunken.

Zeitarbeit stellt eine Beschäftigungsperspektive für Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer, Berufseinsteiger oder Berufs-

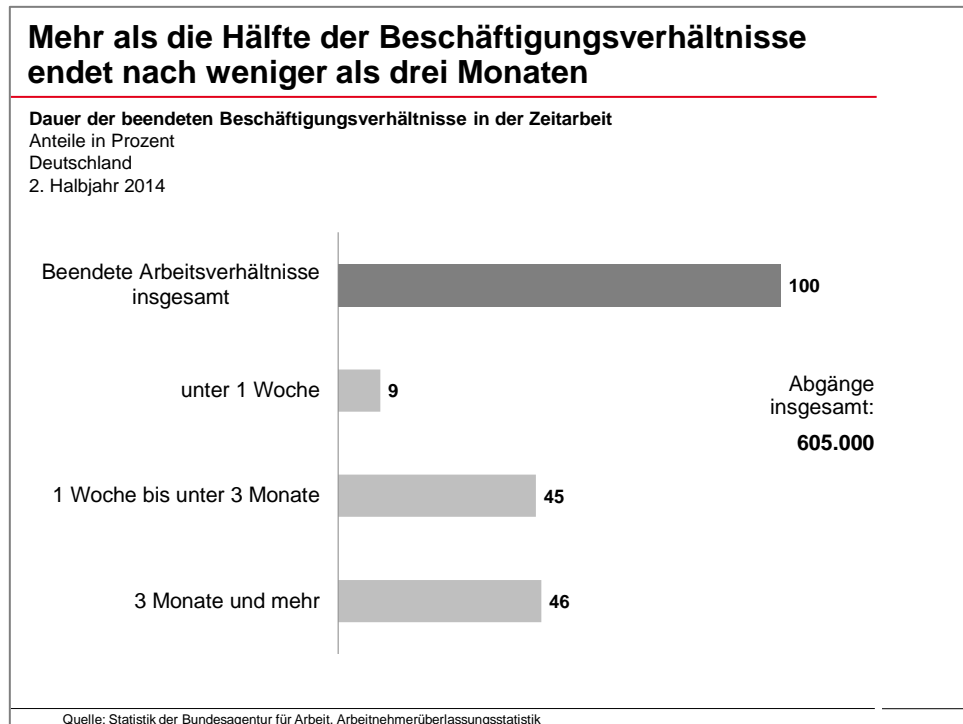
rückkehrer dar. 64 Prozent der neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnisse im zweiten Halbjahr 2014 wurden mit Personen geschlossen, die direkt zuvor keine Beschäftigung ausübten bzw. noch nie beschäftigt waren (siehe Abbildung 9). Beim größten Teil dieser neu begründeten Beschäftigungsverhältnisse (44 Prozent aller Zugänge) lag die letzte Beschäftigung des Zeitarbeitnehmers maximal ein Jahr zurück. Bei 9 Prozent endete die letzte Beschäftigung bereits vor mindestens einem Jahr, weitere 11 Prozent waren zuvor noch nie beschäftigt. Diese Gruppe hat über die letzten Jahre hinweg an Bedeutung gewonnen: Seit der zweiten Jahreshälfte 2004 hat sich die Zahl der Personen, die vor einer Beschäftigungsaufnahme in der Zeitarbeit noch nie beschäftigt waren und über die Zeitarbeit in Erwerbstätigkeit einsteigen, verdoppelt. Der Anteil an allen neu begonnenen Beschäftigungsverhältnissen in der Zeitarbeit hat sich dabei um 3 Prozentpunkte erhöht. Bei 36 Prozent – insgesamt 180.000 – der im zweiten Halbjahr

¹⁰Bei der Statistik über Leiharbeiter werden auf Basis von Meldebelegen Bestände, Zugänge und Abgänge getrennt erfragt. Bestände werden nach dem Personenkonzept, Zu- und Abgänge hingegen nach dem Fallkonzept erfasst, was eine Anwendung des Stock-Flow-Modells nicht uneingeschränkt zulässt.

2014 neu eingegangenen Leiharbeitsverhältnisse schloss die Beschäftigung in der Zeitarbeit direkt an ein vorheriges Arbeitsverhältnis

an. In 45.000 Fällen war der Zeitarbeitnehmer zuvor als Leiharbeitnehmer bei einem anderen Verleiher beschäftigt.

Abbildung 10: Dauer von Leiharbeitsverhältnissen



Auch die zweite Stromgröße, die Zahl der beendeten Leiharbeitsverhältnisse, ist im Vergleich zu den durchschnittlichen Bestandszahlen sehr hoch und spiegelt die hohe Dynamik in der Arbeitnehmerüberlassung wider: Den 494.000 im zweiten Halbjahr 2014 neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnissen stehen 605.000 beendete Leiharbeitsverhältnisse gegenüber; das sind 2 Prozent weniger als im Vorjahr und 63 Prozent mehr als zehn Jahre zuvor.¹¹

4.2 Beschäftigungsdauern

Bezüglich der Dauer von Zeitarbeitsverhältnissen wird statistisch die Länge der zwischen Verleihern und Leiharbeitnehmern bestehen-

den Arbeitsverhältnisse bis zu deren tatsächlichem Ende erfasst. Hierbei melden die Arbeitgeber Daten für drei Kategorien: sehr kurze Arbeitsverhältnisse von weniger als einer Woche, Arbeitsverhältnisse von einer Woche bis unter drei Monaten und Arbeitsverhältnisse von 3 Monaten und mehr.

Von den 605.000 im zweiten Halbjahr 2014 beendeten Arbeitsverhältnissen in der Zeitarbeit dauerte knapp die Hälfte (46 Prozent) drei Monate oder länger. Im Vorjahreszeitraum lag dieser Anteil bei 44 Prozent, vor zehn Jahren bei 39 Prozent. Nach weniger als einer Woche endeten zuletzt 9 Prozent aller Leiharbeitsverhältnisse, 45 Prozent wurden in einem Zeitraum von mindestens 1 Woche bis unter 3 Monaten beendet. Nach wie vor scheinen Verleiher ihren Personalbestand somit möglichst elastisch ihrer Auftragslage anzupassen.

¹¹Welche Gründe hinter der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses stehen (z.B. Kündigung, Übernahme durch den Entleiher), lässt sich aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik nicht beantworten.

Die Frage nach der durchschnittlichen Beschäftigungsdauer lässt sich mit den Statistiken, die von der Bundesagentur für Arbeit geführt werden, nicht exakt beantworten. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat aber auf Basis der Integrierten Erwerbsbiografien durchschnittliche Beschäftigungsdauern in der Zeitarbeit ermittelt.¹² Danach waren Leiharbeitnehmer, die 2011 eine Beschäftigung begannen, durchschnittlich 6,1 Monate beschäftigt. Der Median der Beschäftigungsdauer, der ebenfalls errechnet wurde, lag mit 3,4 Monaten in etwa in der Größenordnung, die sich auch auf Basis der klassierten Daten zu den beendeten Arbeitsverhältnissen in der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik ergeben dürfte.

4.3 Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung in der Zeitarbeit

Zeitarbeit ist eine flexible Beschäftigungsform, die eine höhere Fluktuation als andere Branchen aufweist. Dementsprechend birgt sie für Arbeitnehmer ein höheres individuelles Risiko eines Arbeitsplatzverlustes.

In der gleitenden Jahressumme von April 2014 bis März 2015 wurden 2.612.000 Menschen arbeitslos, die zuvor eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt ausgeübt haben. Bei 92 Prozent dieser Zugänge liegen Informationen vor, in welcher Branche die betreffende Person zuletzt sozialversicherungspflichtig beschäftigt war. 362.000 dieser Zugänge in Arbeitslosigkeit sind der Arbeitnehmerüberlassung zuzuordnen. Damit gingen von April 2014 bis März 2015 15 Prozent der branchenspezifisch zuordenbaren Zugänge in Arbeitslosigkeit auf eine Branche zurück, die weniger als 3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellt (siehe auch Abbildung 12). Einen ähnlich hohen Anteil an den Zugängen in Arbeitslosigkeit weisen nur die anderen wirtschaftlichen Dienstleistungen und der Handel

auf (jeweils 14 Prozent). Diese stellen aber auch 12 bzw. 14 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten¹³. Auch aus dem beschäftigungsstarken Verarbeitenden Gewerbe – 22 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind hier tätig – wurden mit 12 Prozent aller Zugänge zahlreiche Menschen arbeitslos.

Auch das Risiko¹⁴, aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden, ist in der Arbeitnehmerüberlassung überdurchschnittlich hoch (siehe Abbildung 11). Dieses Risiko lag in der Zeitarbeit von Juni 2014 bis Mai 2015 bei durchschnittlich 3,88 Prozent. Es war damit fünfmal so hoch wie das Gesamtrisiko unabhängig von der Branche (0,77 Prozent). Das hohe Risiko spiegelt die überaus hohe Dynamik mit zahlreichen beendeten, aber auch sehr vielen neu begonnenen Beschäftigungsverhältnissen in der Zeitarbeit wider (siehe Abschnitt 4.1).

Im Zuge der Wirtschaftskrise 2008/2009 war sowohl die Zahl der Zugänge als auch das Risiko, aus Beschäftigung in der Zeitarbeit heraus arbeitslos zu werden, stark angestiegen, ging danach aber wieder zurück. Seit 2011 bewegt sich das Risiko mit geringfügigen Schwankungen um einen – im Vergleich zu einem Zugangsrisiko von fast 7 Prozent im Krisenjahr 2009 niedrigen – Wert von 4 Prozent.

¹² Peter Haller, Elke J. Jahn: Hohe Dynamik und kurze Beschäftigungsdauern, IAB-Kurzbericht 13/2014.

¹³ Beschäftigungsanteile Dezember 2014

¹⁴ Das Zugangsrisiko in Arbeitslosigkeit errechnet sich aus der Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt inklusive betrieblicher oder außerbetrieblicher Ausbildung bezogen auf die Beschäftigtenzahl des Vormonats.

Abbildung 11: Zugangsrisiko in Arbeitslosigkeit



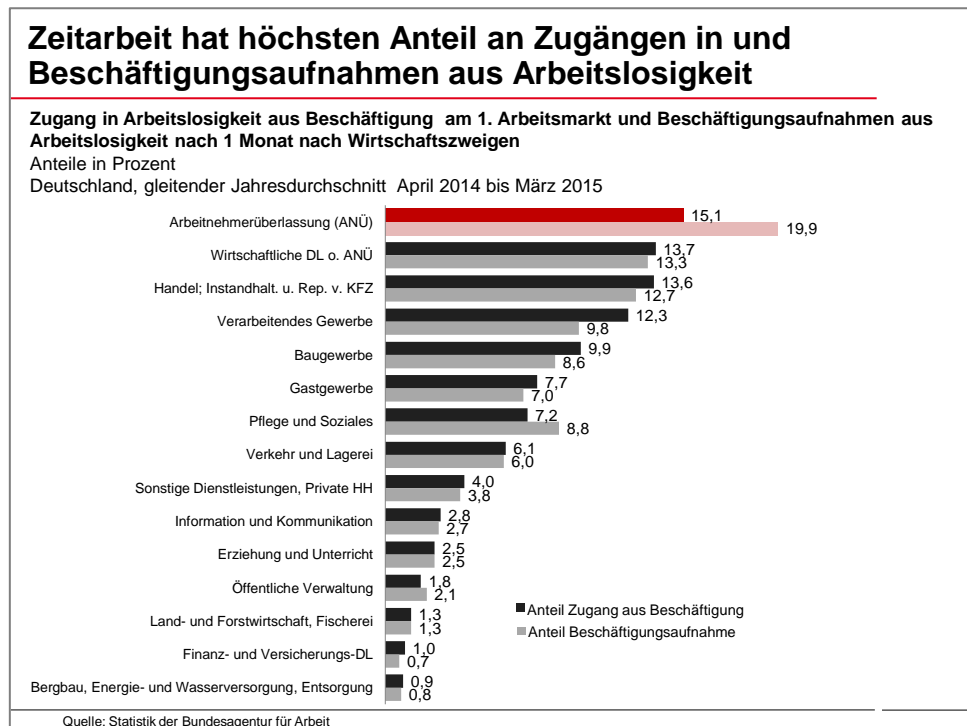
4.4 Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit aus Arbeitslosigkeit

Über eine integrierte Auswertung der Arbeitslosen- und der Beschäftigungsstatistik kann bei Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt ermittelt werden, in welchem Wirtschaftszweig die Beschäftigung aufgenommen wird.

In der gleitenden Jahressumme von April 2014 bis März 2015 haben 2.217.000 Arbeitslose eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt

aufgenommen. Von diesen 2.217.000 Personen waren 1.995.000 unmittelbar nach dem Abgang aus Arbeitslosigkeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt, jeder Fünfte (395.000) in der Zeitarbeit (siehe Abbildung 12). Hier spiegelt sich die überdurchschnittlich hohe Fluktuation der Branche wider. Sowohl bei den Zugängen in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung (siehe Abschnitt 4.3) als auch bei den Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit hat die Zeitarbeit einen hohen Anteil an der Gesamtsumme der Zu- bzw. Abgänge.

Abbildung 12: Zugänge in Arbeitslosigkeit und Beschäftigungsaufnahmen nach Branchen



Anhand der oben genannten integrierten Auswertung kann ermittelt werden, ob eine Beschäftigungsaufnahme aus Arbeitslosigkeit heraus zu einer stabilen Eingliederung in Beschäftigung geführt hat. Hierfür werden die verfügbaren Stichtage – 6 und 12 Monate nach Abgang aus Arbeitslosigkeit – kumulativ ausgewertet.¹⁵ Es werden die Beschäftigungsaufnahmen von April 2013 bis März 2014 herangezogen, weil für diesen Zeitraum Ergebnisse für das Verbleibsintervall von 12 Monaten bereits zur Verfügung stehen.

Im Zeitraum April 2013 bis März 2014 beendeten 405.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung (siehe Abbildung 13). Von diesen 405.000 Personen waren nach sechs Monaten 68 Prozent (277.000) sozialversicherungs-

pflichtig beschäftigt.¹⁶ 232.000 oder 57 Prozent der in Zeitarbeit Einmündeten waren sowohl nach sechs als auch nach zwölf Monaten sozialversicherungspflichtig beschäftigt.¹⁷ 43 Prozent waren nicht zu allen Stichtagen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, sondern teilweise arbeitslos, nicht erwerbstätig etc.

Bei der Interpretation der Anzahl der nach sechs und zwölf Monaten bestehenden Beschäftigungsverhältnisse ist zu berücksichtigen, dass diese sich auch auf andere Branchen beziehen können. Personen, die unmittelbar nach dem Abgang aus Arbeitslosigkeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt in der Arbeitnehmerüberlassung waren, können in

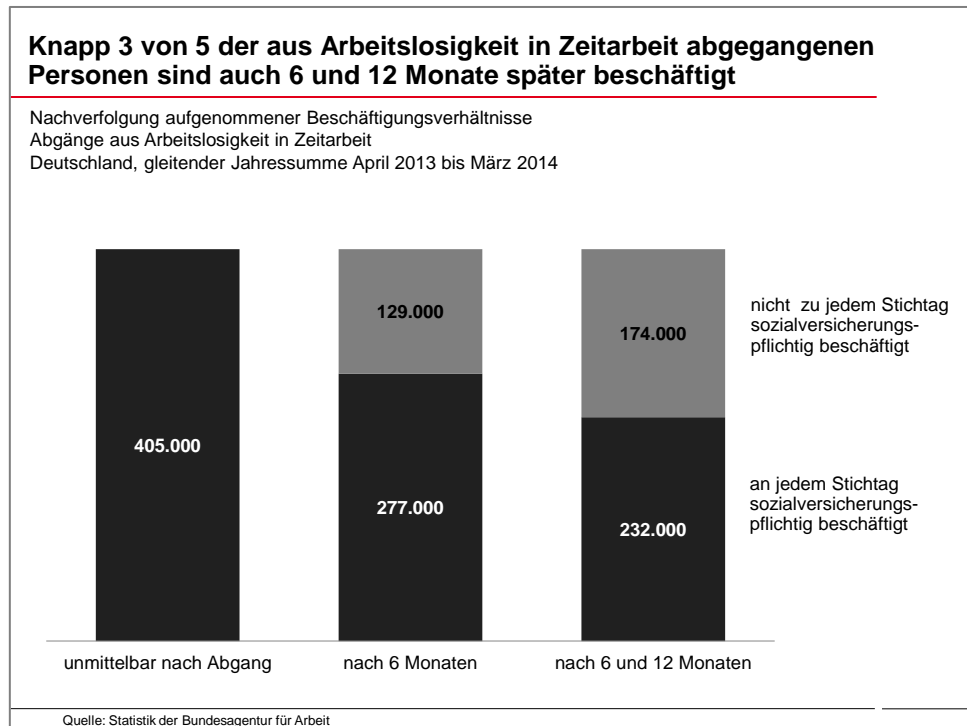
¹⁵ Die Betrachtung über Messung an Stichtagen ist näherungsweise: Die Abfragelogik umfasst die Messzeitpunkte 6 Monate und 12 Monate nach Abgang aus Arbeitslosigkeit. Zwischenzeitliche Unterbrechungen der Beschäftigung oder Wechsel sind also möglich.

¹⁶ Im Vergleich zu früheren Fassungen dieser Broschüre ist der Anteil niedriger. Dies hängt vor allem mit der Umstellung des Messzeitpunkts zusammen. Die Beschäftigungsaufnahme wird nach einer Weiterentwicklung der Statistik direkt nach Abgang aus Arbeitslosigkeit beobachtet, nicht wie früher nach einem Monat.

¹⁷ Eine Untersuchung des IAB kommt zu einem ähnlichen Ergebnis (siehe Kurzbericht 13/2010). Die Abweichungen hängen mit einer unterschiedlichen Herangehensweise und unterschiedlichen betrachteten Gruppen zusammen.

den letzten sechs bzw. zwölf Monaten den Arbeitgeber und damit auch die Branche wechselt haben.

Abbildung 13: Nachhaltigkeit von Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit

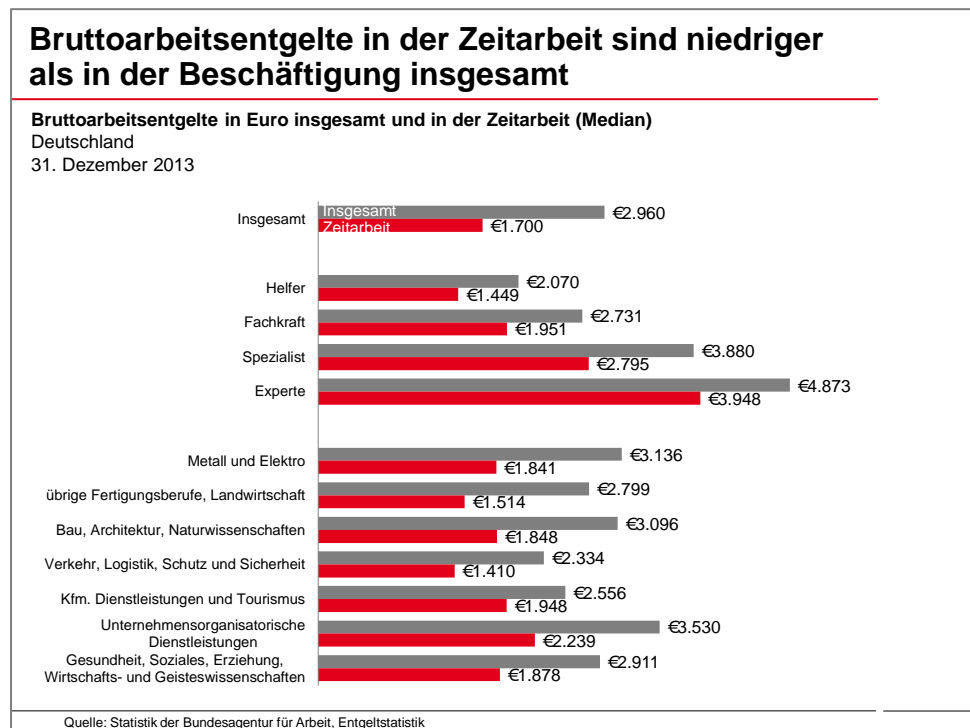


Die Nachhaltigkeit von Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit ist niedriger als im Durchschnitt über alle Branchen: Bei allen Beschäftigungsaufnahmen – unabhängig von der Branche – liegt der Anteil der nach sechs Monaten Beschäftigten um 11, der Anteil der nach sechs und zwölf Monaten Beschäftigten um 9 Prozentpunkte höher als in der Zeitarbeit. Alles in allem liefern die Ergebnisse der Auswertung aber Indizien dafür, dass die Eingliederung von Arbeitslosen in das Beschäfti-

gungssystem über Arbeitnehmerüberlassung besser gelingt, als es die kurzen Beschäftigungszeiten aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik auf den ersten Blick nahelegen. Aus dieser ist bekannt, dass knapp die Hälfte der Leiharbeitnehmer ihr Arbeitsverhältnis innerhalb von 3 Monaten beendet (siehe Abschnitt 4.2).

5 Entgelt in der Arbeitnehmerüberlassung

Abbildung 14: Bruttoarbeitsentgelte in der Zeitarbeit



Die erzielten Bruttoarbeitsentgelte¹⁸ in der Zeitarbeit sind unterdurchschnittlich. Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende) erhielten im Jahr 2013 im Mittel (Median¹⁹) ein monatliches Bruttoarbeits-

entgelt von 2.960 €.²⁰ Der mittlere Verdienst in der Zeitarbeit war mit 1.700 € um 43 Prozent niedriger. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich die Beschäftigungsstruktur in der Arbeitnehmerüberlassung von denen in der Beschäftigung insgesamt merklich unterscheidet. So übt in der Zeitarbeit gut die Hälfte aller Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) eine Helfertätigkeit aus, was mit einer niedrigeren Entlohnung verbunden ist. Die mit überdurchschnittlichen Verdiensten verbundenen Spezialisten- und Expertentätigkeiten kommen in der Arbeitnehmerüberlassung hingegen

¹⁸ Als Grundlage für diesen Abschnitt wurde das Merkmal „sozialversicherungspflichtiges Bruttoarbeitsentgelt“ aus der nicht-revidierten Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit herangezogen. Auswertungen aus der revidierten Beschäftigungsstatistik für den Stichtag 31.12.2014 und frühere Stichtage lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Das sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelt umfasst alle laufenden oder einmaligen Einnahmen aus einer Beschäftigung. Dazu zählen beispielsweise auch Urlaubs- und Weihnachtsgelder, Mehrarbeitsvergütungen oder Familienzuschläge. Einzelheiten hierzu können dem Sonderbericht „Beschäftigungsstatistik: Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte“ entnommen werden (<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html>).

¹⁹ Das Medianentgelt ist dadurch gekennzeichnet, dass jeweils 50 Prozent aller Entgelte unterhalb bzw. oberhalb dieses Wertes liegen.

²⁰ Detaillierte Informationen zur Entgeltstatistik 2013 sind im Heft „Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte – Entgeltstatistik – Stichtag 31. Dezember 2013“ verfügbar, das hier bezogen werden kann: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Entgeltstatistik/Entgeltstatistik-Nav.html>.

vergleichsweise selten vor (siehe auch Abschnitt 3.4).

Die Entgeltdifferenzen zeigen sich auch in allen Anforderungsniveaus (siehe Abbildung 14). Beschäftigte in der Arbeitnehmerüberlassung, die eine Helfertätigkeit ausüben, verdienen mit 1.449 € durchschnittlich 30 Prozent weniger als Helfer im Durchschnitt über alle Branchen. Bei Tätigkeiten auf Fachkraft- oder Spezialisten-Niveau sind die prozentualen Abweichungen ähnlich. Beschäftigte in der Arbeitnehmerüberlassung, die als Experte tätig sind, erhalten ein mittleres Bruttoarbeitsentgelt von 3.948 €. Dies entspricht gut vier Fünfteln des entsprechenden Bruttoarbeitsentgelts im Durchschnitt über alle Branchen.

Eine Differenzierung nach Tätigkeitsfeldern zeigt ebenfalls deutliche Unterschiede. Im Bereich Kaufmännische Dienstleistungen und Tourismus, in dem allerdings nur vergleichsweise wenige Beschäftigte in der Arbeitnehmerüberlassung tätig sind, liegt das mittlere Bruttoarbeitsentgelt mit 1.948 € knapp ein Viertel oder 608 € unter dem Durchschnitt über alle Branchen und weist damit die geringste Differenz unter den betrachteten Tätigkeitsfeldern auf. In den Fertigungsberufen – Metall und Elektro sowie übrige Fertigungsberufe und Landwirtschaft – hingegen, in denen fast die Hälfte der vollzeitbeschäftigten Leiharbeitnehmer tätig sind, liegt das mittlere Bruttoarbeitsentgelt in der Zeitarbeit um rund 1.300 € und damit um 41 Prozent (Metall und Elektro) bzw. 46 Prozent (übrige Fertigungsberufe und Landwirtschaft) unter dem durchschnittlichen Verdienst im Branchendurchschnitt.

Allerdings muss bei Entgeltvergleichen beachtet werden, dass sich Leiharbeitnehmer und Beschäftigte in anderen Branchen teils erheblich voneinander unterscheiden, beispielsweise in ihren soziodemographischen Eigenschaften oder in der Stabilität ihrer individuellen Erwerbsbiographien. Ein einfacher Vergleich der mittleren Bruttoarbeitsentgelte greift daher zu

kurz und dient nur als erster Anhaltspunkt. Berücksichtigt man zusätzlich die systematischen Unterschiede zwischen den beiden Gruppen, verringert sich die Lohndifferenz deutlich.²¹

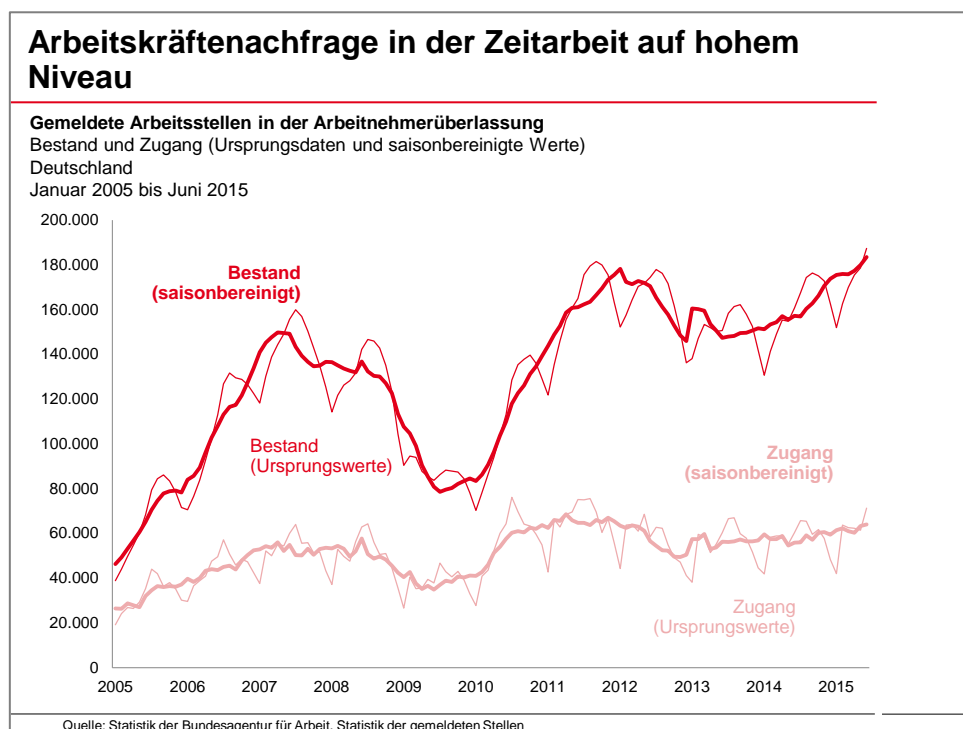
Parallel zu den unterdurchschnittlichen Verdiensten ist der Anteil der Beschäftigten, die ergänzende Leistungen aus der Grundsicherung beziehen, in der Zeitarbeit vergleichsweise hoch. Während im Durchschnitt über alle Branchen im September 2014 2 Prozent der Beschäftigten mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit²² Arbeitslosengeld II bezogen, lag dieser Anteil in der Zeitarbeit mit 6 Prozent dreimal so hoch.

²¹ Siehe bspw. Elke J. Jahn: Entlohnung in der Zeitarbeit, IAB-Forum 1/2011, August 2011 und Elke J. Jahn, Dario Pozzoli: The pay gap of temporary agency workers — Does the temp sector experience pay off?, Labour Economics 24 (2013).

²² Beschäftigte, die kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit beziehen, erhalten beispielsweise momentan Entgeltersatzleistungen wie Krankengeld oder wurden vom Arbeitgeber bereits angemeldet, erhalten aber erst zum Monatsende Lohn. Näheres hierzu kann dem Sonderbericht „Grundsicherung für Arbeitslose: Erwerbstätige Arbeitslosengeld II-Bezieher“ entnommen werden (<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html>).

6 Arbeitskräftenachfrage

Abbildung 15: Arbeitskräftenachfrage durch Zeitarbeit



Die Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage durch die Betriebe der Zeitarbeit kann an der Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Arbeitsstellen²³ im Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ abgelesen werden.

Von Sommer 2009 bis zum Jahr 2011 hat der saisonbereinigte Stellenbestand im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung deutlich zugenommen und erreichte im Januar 2012 mit knapp 180.000 seinen bisherigen Höchststand. Danach war die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen aus der Zeitarbeit bis zum Sommer 2013 tendenziell rückläufig. Seither nimmt der Stellenbestand aus der Zeitarbeit wieder zu und bewegt sich aktuell auf einem vergleichbar

hohen Niveau wie zum Jahreswechsel 2011/2012. Zuletzt lag der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen aus der Arbeitnehmerüberlassung saisonbereinigt bei gut 180.000.

Auch die Zahl der monatlich aus der Arbeitnehmerüberlassung bei der Bundesagentur für Arbeit neu gemeldeten Arbeitsstellen hat zwischenzeitlich nachgegeben. Wie bei den Stellenbeständen zeigt sich aber seit einiger Zeit wieder eine Aufwärtstendenz. Seit einigen Monaten bewegt sich die Zahl der monatlichen Stellenzugänge aus der Zeitarbeit saisonbereinigt bei etwas über 60.000.

Insgesamt hat die Nachfrage nach Arbeitskräften durch die Zeitarbeit im längerfristigen Vergleich an Bedeutung gewonnen. Die Nachfragesteigerung der Zeitarbeit in den letzten zehn Jahren fiel stärker aus als im Durchschnitt über alle Branchen. Rund ein Drittel der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen wurden von der Zeitarbeit gemeldet.

²³ Allerdings ist es im Rahmen der Stellenstatistik – analog zur Beschäftigtenstatistik (siehe 3.1) – nicht möglich, zwischen Stellen für Leiharbeiter oder für zukünftiges „Stammpersonal“ zu unterscheiden. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Daten um der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Stellen handelt, das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot liegt höher.

7 Schlussbemerkungen

Zeitarbeit ist eine feste Größe auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die flexible Beschäftigung von Arbeitnehmern ermöglicht es den Unternehmen, ihren Personalbedarf zügig an Auftragschwankungen anzupassen. Daher ist die Zeitarbeit im Vergleich zu anderen Branchen auch durch eine überdurchschnittlich hohe Dynamik und Fluktuation gekennzeichnet: Beschäftigungsverhältnisse werden häufiger geschlossen bzw. aufgelöst, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer ist deutlich kürzer.

Für die Leiharbeitnehmer geht die große Flexibilität der Arbeitnehmerüberlassung mit Risiken, wie einem erhöhten Risiko aus Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden, einher. Andererseits bietet die Zeitarbeit Beschäftigungschancen für Menschen, die sich aufgrund einer vergleichsweise hohen Arbeitsmarktferne – beispielsweise aufgrund niedriger formaler Qualifikationen oder Phasen von Nichterwerbstätigkeit – bei der Beschäftigungssuche Problemen gegenübersehen.

Informationen zur Statistik

Arbeitnehmerüberlassung – Zeitarbeit – Leiharbeit

Die nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz festgeschriebene Bezeichnung der Arbeitnehmerüberlassung lautet „Leiharbeit“. In der Öffentlichkeit ist dieser Begriff in den letzten Jahren jedoch zunehmend durch „Zeitarbeit“ ersetzt worden. Gleiches gilt für den Begriff der „Arbeitnehmerüberlassung“, auch hier hat sich in der Öffentlichkeit der Begriff der „Zeitarbeit“ eingebürgert. Die Begriffe werden daher synonym verwendet.

Arbeitnehmerüberlassungsstatistik – Beschäftigungsstatistik

Zur Beschäftigung in der Zeitarbeit geben zwei unterschiedliche Statistiken Auskunft. Zum einen die Statistik der Arbeitnehmerüberlassung und zum anderen die Beschäftigungsstatistik. Diese beiden Statistiken ergänzen sich und liefern wichtige Informationen zur Zeitarbeit.

Die Statistik nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (§ 8 AÜG) wertet halbjährlich die gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen der Verleihbetriebe aus. Hierbei werden alle Verleihbetriebe erfasst, auch diejenigen Betriebe, deren Betriebszweck nicht ausschließlich oder überwiegend der Arbeitnehmerüberlassung gilt. Berichtet wird über Daten auf Bundesebene, sowie gegliedert nach Ländern und nach den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit mit einer Zeitverzögerung von ca. sieben Monaten nach Ende des Berichtszeitraumes vor.

Auch aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit können die Arbeitnehmer von Zeitarbeitsunternehmen ausgewertet werden (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte). Diese Daten liegen auf allen regionalen Ebenen mit einer Zeitverzögerung von sechs Monaten vor. Eine Aussage darüber, ob es sich bei dem einzelnen Beschäftigten um einen Leiharbeiter oder um einen festangestellten Mitarbeiter, z.B. einen Personaldisponenten der Zeitarbeitsfirma, handelt, ist allerdings nicht möglich.

Die Zahl der gemeldeten Beschäftigten (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte) in der Zeitarbeit weichen von denen aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik ab. Die Abweichungen beruhen auf folgenden methodischen Unterschieden:

- In der Beschäftigungsstatistik können Beschäftigte lediglich nach wirtschaftsfachlichem Schwerpunkt des Betriebs identifiziert werden. Betriebe, die nicht vorrangig Arbeitnehmerüberlassung betreiben, fallen heraus. In der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik hingegen werden auch Betriebe erfasst, deren Hauptbetriebszweck ein anderer als Arbeitnehmerüberlassung ist.
- Alle Beschäftigten, die in Verleihbetrieben arbeiten, werden in der Beschäftigtenstatistik dem Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ zugeschlagen. Eine Zuordnung des Betriebs und seiner Beschäftigten kann nur komplett erfolgen. Auch das „Stammpersonal“, das nicht als Leiharbeiter tätig ist, wie beispielsweise Disponenten, wird daher zur Arbeitnehmerüberlassung gezählt.

Übersicht der Datenquellen

Das aktuelle Tabellenheft „Leiharbeitnehmer und Verleihbetriebe im 2. Halbjahr 2013/4“ der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik finden Sie im Internet unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201412/iii6/beschaeftigung-aeug-aeug/aeug-d-0-201412-xls.xls>

Aktuelle Daten zur Beschäftigung und Stellenentwicklung werden monatlich im Analytikreport „Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt“ veröffentlicht, der unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Fruehindikatoren-Arbeitsmarkt-nav.html>

bezogen werden kann.

Aktuelle Daten zu Beschäftigten, Stellen und Zugängen in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt finden sich außerdem monatlich im Tabellenheft „Arbeitsmarkt nach Branchen – Tabellen und Grafiken“, verfügbar unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Branchen-nav.html>

Beschäftigungsdaten in wirtschaftsfachlicher Gliederung sowie Informationen zu begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnissen sind erhältlich unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Beschaeftigung-Nav.html>

Der Methodenbericht zu Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen nach Wirtschaftszweigen und Nachhaltigkeit kann bezogen werden unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Verbleib-Arbeitsloser-in-Beschaeftigung.pdf>

Daten zu Herkunft und Verbleib von Arbeitslosen nach Wirtschaftszweigen werden monatlich unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Arbeitslose-und-gemeldetes-Stellenangebot/Arbeitslose/Arbeitslose-Nav.html> veröffentlicht.

Der Kurzbericht des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zu Beschäftigungsdauern in der Arbeitnehmerüberlassung ist verfügbar unter <http://www.iab.de/177/section.aspx/Jahrgang/2014> .

Für weitere Daten wenden Sie sich bitte an das Statistik-Datenzentrum der Bundesagentur für Arbeit oder den zuständigen regionalen Statistik-Service. Die Kontaktdaten finden Sie hier:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Servicebereich/Kontakt/Kontakt-Nav.html>

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>